

# Den Lärm von 500 Rasenmähern im Ohr

Führerschein für DJs: Das Umweltministerium will über die Gefahren zu lauter Musik in Discos aufklären

Ähnlich wie beim Führerschein für Autofahrer geht es beim Führerschein für DJs darum, nicht zu stark Gas zu geben. Und damit das Gehör ihrer Gäste zu schützen. Umweltminister Werner Schnappauf sagte an der gestrigen Medienkonferenz zur Eröffnung des DJ-Führerschein-Fortbildungsseminars in der Münchner Disco P1: „Ich glaube, dass sich die Gäste beim Tanzen auch gerne unterhalten.“ In manchen Diskotheken herrsche mit bis zu 120 Dezibel (dB) ein Lärm wie beim Start eines Jumbo-Jets, und selbst 100 Dezibel entsprächen noch dem Krach eines Presslufthammers aus zehn Metern Entfernung.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Umwelt unterstützt deshalb zusammen mit der Techniker Krankenkasse Bayern den DJ-Führerschein, der für gedämpfte Musik in den deutschen Discos sorgen soll: Bei diesem Kurs, der bereits in sechs Bundesländern lief, lernen die DJs nicht, wie sie den Hinterletzten auf die Tanzfläche kriegen, sondern was Lautstärke anrichten kann, was die Einheit Dezibel überhaupt ist, und wie der Lärmpegel in Grenzen gehalten wird.

Das Tonbeispiel, das den Journalisten vorgespielt wird, zeigt die Schwierigkeit: Ab 95 Dezibel wippen die Ersten mit, geht der Pegel aber nur um fünf dB zurück, wollen die Ersten gehen. Doch das Problem ist akut: „In den letz-



Umweltminister Werner Schnappauf hält sich die Ohren zu, wenn P1-DJ Johannes Fas den Regler hochschiebt. Foto: Stephan Rumpf

ten zwei Jahren sind die Gesundheitskosten im Bereich der Gehörschäden um 80 Prozent gestiegen“, sagte Helmut Heckenstaller, Leiter der TK-Bayern. Gehörschaden sei eine schleichende Erkrankung, die oft erst ab dem 40. Lebensjahr bemerkt wird, erklärte

Schnappauf den über 150 DJs aus ganz Bayern, die gestern diesen Führerschein erwerben wollten. Es gehe bei diesem Kurs um die Gesundheitsvorsorge wie etwa bei der Nichtraucher-Kampagne oder der Vorbeugung vor Sonnenbrand. Man könne den Krach auf den

Tanzflächen der Discos mit dem Lärm von 500 laufenden Rasenmähern vergleichen, wie Heckenstaller den DJs erklärte.

Dieser Lautstärke darf zum Beispiel ein Fabrikarbeiter laut Arbeitsschutzgesetz höchstens 15 Minuten lang ohne Gehörschutz ausgesetzt sein. Selbst an den Mischpulten der DJs erreiche die Lautstärke daher nur Werte von 85 dB, sagte Stefan Büttner vom Bundesverband deutscher Diskotheken und Tanzbetriebe (BDT). Er forderte, dass die Discobetreiber in Deutschland nur noch DJs mit DJ-Führerschein beschäftigen und dass die Arbeitsplätze der DJs mit einem Schallpegel-Messgerät ausgestattet werden.

„Wenn das kommt, werden uns die Gäste davon laufen“, sind Robert und Koni, DJs von der Disco Penker in Straubing überzeugt. Trotzdem glauben auch sie, dass der DJ-Führerschein bald als Voraussetzung bei einer Einstellung verlangt werden könnte. Davon ist auch Chris vom Castle-Keller in Augsburg überzeugt: „Mein Chef wollte, dass ich an diesem Kurs teilnehme. Er zahlt mir die Kurskosten und die Fahrkarte.“ Noch ist die 100 dB-Grenze in den Diskotheken Deutschlands nicht Gesetz. Per Gesetz soll sie auch nicht eingeführt werden, findet Büttner vom BDT, für ihn geht es vor allem um Aufklärung der DJs und der Tanzenden.

Roswitha Feger-Risch